

WAS ZEICHNET EINE SERIÖSE STOTTERTHERAPIE AUS?

Ein strukturiertes Nachsorgeangebot und eine kontinuierliche Erfolgskontrolle spiegeln die Seriosität einer Therapie wider. Heilungsversprechen sind stets sehr kritisch zu betrachten.

Das Angebot an Stottertherapien ist groß und meist ist es schwierig, eine seriöse, auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittene Therapie zu finden. Stottertherapien, welche dem Patienten Symptomfreiheit in kürzester Zeit versprechen, sollten kritisch betrachtet werden. Spontan eintretende, jedoch kurzfristige, Symptomfreiheit ist nicht ungewöhnlich, hat aber nichts mit „Heilung“ oder andauerndem Therapieerfolg zu tun, sondern liegt in anderen Faktoren begründet. Eine langfristige und gut strukturierte Nachsorge ist ein wichtiges Kriterium für eine seriöse und erfolgreiche Stottertherapie, ebenso eine kontinuierliche Erfolgskontrolle.

WELCHE THERAPIEFORM IST FÜR STOTTERNDE EMPFEHLENSWERT?

Wissenschaftlichen Studien zufolge, sind Behandlungen in der Gruppe, im Vergleich zu Einzelbehandlungen, erfolgreicher und Intensiv-Therapie wirksamer als unspezifizierte, logopädische Therapie.

Im Allgemeinen wird zwischen ambulanter und intensiver Therapie unterschieden. Eine einheitliche Zuordnung des Stotternden zu einer der beiden Therapieformen ist nicht möglich. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge sind unspezifizierte logopädische Behandlungen nur in 8 % die letzte bzw. einzige Therapie. Sie liefern unbefriedigende Erfolge und können daher nicht empfohlen werden. Intensivtherapien hingegen, wurde eine hohe Wirksamkeit sowie gute Erfolge zugesprochen. Für eine erfolgreiche Stottertherapie sind eine intensive Beschäftigung und Festigung des neuen Sprechmusters, lang anhaltende Veränderungsaktivitäten sowie der begleitete Transfer in den Alltag unerlässlich. Eine ambulante Therapie wird diesen Kriterien meist nicht gerecht. Des Weiteren wurde die Therapie in der Gruppe als erfolgreicher, im Vergleich zu Einzelbehandlungen, erwiesen.

WERDEN DIE KOSTEN VON INTENSIV-STOTTERTHERAPIEN ÜBERNOMMEN?

Eine Kostenübernahme entspricht nicht der Regel und ist nur unter bestimmten Voraussetzungen gegeben. Aufgrund von Direktverträgen werden die Kosten der Kasseler Stottertherapie von den Krankenkassen übernommen.

Die Übernahme der Kosten für eine Intensiv-Stottertherapie durch die Krankenkassen entspricht nicht der Regel. Die Therapiekosten werden nur dann übernommen, wenn sich die Therapiemaßnahme entweder im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen befindet oder Direktverträge der Therapieeinrichtung mit den Krankenkassen bestehen. Viele Intensivtherapien erfüllen jedoch weder das eine noch das andere Kriterium, weshalb es nur vereinzelt krankenkassenfinanzierte, intensive Therapieformen gibt. Die Kasseler Stottertherapie zählt zu den wenigen Intensivtherapien, die aufgrund von Direktverträgen von den Krankenkassen übernommen wird.

WIE SIND HEILUNGSVERSPRECHEN ZU INTERPRETIEREN?

Heilung in Form der Beseitigung der Ursache gilt in Bezug auf Stottern, speziell im Erwachsenenalter, als nicht möglich. Ziel einer seriösen Therapie sollten ein Höchstmaß an Sprechkontrolle und eine größere Akzeptanz gegenüber der Sprechstörung sein.

„Heilung“ im Zusammenhang mit dem Störungsbild Stottern wird immer noch kontrovers diskutiert. Eine „Heilung“ im Sinne einer vollständigen Überwindung des Stotterns ist speziell im Erwachsenenalter nicht zu erwarten. Im Kindesalter hingegen liegt die Chance einer Spontanheilung – einer dauerhaften Überwindung ohne sprachtherapeutisches Eingreifen – bei ca. 60-80 % und ist bei Mädchen deutlich höher als bei Jungen. Nach dem 6. Lebensjahr nimmt die Spontanheilungsrate stetig ab und ist nach der Pubertät nahezu ausgeschlossen. Folglich gelten Heilungsversprechen von Therapieanbietern als unseriös und sind mit großer Vorsicht zu betrachten. Mit einer entsprechenden Stottertherapie und einer systematischen Nachsorge über mehrere Monate, können Stotternde ein hohes Maß an Sprechkontrolle und Akzeptanz der Redeflussstörung erreichen, um ihren Alltag mit mehr Sprechsicherheit zu bewältigen.

GIBT ES DAS EINE KONZEPT FÜR JEDEN STOTTERNDEN?

„Die Universal-Therapie“ für jeden Stotternden existiert nicht. Das Ziel ist, eine auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen abgestimmte Therapie zu finden.

Das Angebot an Therapien zur Behandlung von Stottern ist groß. Unterschiedliche Zielsetzungen der Therapieanbieter, verschiedene Behandlungsansätze, vor allem aber

die individuellen Erwartungen der Betroffenen machen deutlich, dass „die Universal-Therapie“ nicht existieren kann. Vielmehr soll es das Ziel sein, dass jeder Betroffene, eine auf seine Bedürfnisse und Wünsche abgestimmte Therapie erhält.

Mit der im Juli 2016 erschienenen Leitlinie zum Störungsbild der Redeflussstörungen der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (DGPP) erhalten Ärzte, Krankenkassen und Betroffen eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Orientierungshilfe. Die Leitlinie gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand und soll für mehr Sicherheit in der effektiven Versorgung von Stotternden sorgen.